

**Idee**

Flucht und Vertreibung in der Folge der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft über Europa sind zwei wichtige Themen der deutschen Geschichte. Diese Aspekte, die Deutsche als Opfer in den Mittelpunkt rücken, dürfen aber nicht ohne die Gründe für dieses Geschehen betrachtet werden. Aus diesem Grund widmet sich das Modul „Wo ist Heimat?“ einerseits dem konkreten historischen Geschehen, bettet es aber andererseits in das größere Feld von Zwangsmigrationen in der Vergangenheit und Gegenwart ein.

So scheint anfangs im Modul eine ostpreußische deutsche Identität der Vorkriegszeit auf, die in der Bundesrepublik wieder beschworen wird, dazwischen liegt die künstlerische Auseinandersetzung mit der Ideologie des Nationalsozialismus, die zur Zerstörung von Städten und Menschen geführt hat, bevor das individuelle Leid von Flüchtlingen und Vertriebenen in den Mittelpunkt rückt.

**Künstlerische Werke**

Phase 1 (Plenum, dann Kleingruppe) /

- Arthur Degner: Fünf Ostpreußische Maler, 1960

Phase 2 (Plenum, dann Kleingruppe, dann Plenum)

- Bernhard Heisig: Festung Breslau, 1969

Phase 3 (Plenum)

- Annemarie Suckow von Heydendorff: Vertriebene, 1949

**Lehrplananbindung**

- Mittelschule – Lehrplan Plus: GPG 8.2 Vertreibung und Migration als Folge des Zweiten Weltkrieges
- Realschule – Lehrplan (aktuell): G9 / G10 mit vielfältigen Bezügen zur neueren Geschichte
- Realschule – Lehrplan Plus (ab 2022): G 9.5 Die Schülerinnen und Schüler erörtern die historische Verantwortung der Deutschen als Grundlage für die Bewertung der deutschen Erinnerungs- und Gedenkkultur. / G 10.2 Die Schülerinnen und Schüler erkennen Flucht und Vertreibung während und nach dem Zweiten Weltkrieg als tiefen Einschnitt in die Biografie der Betroffenen. / G 10.6 Flucht und Vertreibung im Rahmen des Themas Migration in der Geschichte
- Gymnasium – Lehrplan (aktuell): G9 / G10 mit vielfältigen Bezügen zur neueren Geschichte  
Gymnasium – Lehrplan Plus (im Entwurf): G 9.4 Die Schülerinnen und Schüler erkennen Flucht und Vertreibung während und nach dem Zweiten Weltkrieg als drastischen Einschnitt in die Biografie der Betroffenen.
- Gymnasium Oberstufe – Lehrplan (aktuell): G 11.2 Probleme der deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert
- weiterhin: Ethik/Religion – Identitätsfragen, Sozialkunde – Politik, Identitätsfragen

**Ziele**

- Die Schülerinnen und Schüler fragen nach dem individuellen und kollektiven Verständnis von Heimat - auch von Menschen, die diese Heimat „verloren“ haben. Sie beantworten die Frage, was Heimat ist, aus unterschiedlichen Perspektiven, darunter ihrer eigenen.
- Die Schülerinnen und Schüler nähern sich dem Heimatbegriff über Gemälde und eine Skulptur. Sie setzen sich mit künstlerischen Formen der Emotionalisierung auseinander.
- Die Schülerinnen und Schüler nehmen „Heimat“ als zentralen Begriff der Identitätskonstruktion wahr. In der Bezeichnung Ostpreußens oder Schlesiens als Heimat stellen sie aber auch das Fremde in dieser Zuschreibung zu (heute) polnischen Orten fest. Sie sind in der Lage, historische Zugehörigkeit, historische Verantwortung und zukünftiges politisches und gesellschaftliches Handeln aufeinander zu beziehen.

**Methoden**

- Bildbetrachtung
- handlungsorientierte Bildarbeit durch Untersuchung des Bildaufbaus
- handlungsorientierter Umgang mit einer Skulptur (Standbild)

**Zeitbedarf**

- 90 Minuten

**Vorbereitung**

Um eine gezieltere Arbeit an den Kunstwerken zu ermöglichen, ist eine Vorentlastung zum historischen Kontext hilfreich. Dazu können die Schülerinnen und Schüler das bereitgestellte Material zur Geschichte Breslaus 1945 (→ **Vorbereitung / Vorbereitung**<sup>1</sup>) wahrnehmen. Auch eine Behandlung des Themas „Flucht und Vertreibung“ im Unterricht kann helfen, die Kunstwerke und den daran orientierten Workshopschwerpunkt „Was ist Heimat?“ besser zu verstehen.

**Weiterführende Literatur**

- Eckhard, Gillen (Hrsg.): Bernhard Heisig. Die Wut der Bilder. Köln, 2005.
- Jäger, Wolfgang / von Reeken, Dietmar: Kurshefte Geschichte: Flucht, Vertreibung und Umsiedlung im Umfeld des Zweiten Weltkrieges. Schülerbuch. Berlin, 2014.